

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 40 (1978)
Heft: 4

Artikel: Die Landmaschinen auf der Royal Smithfield-Schau London 1977
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Landmaschinen auf der Royal Smithfield - Schau London 1977



Die alljährlich im Dezember in den grossen Ausstellungshallen Earls Court, London, stattfindende Smithfield-Schau ist das grosse Schaufenster für die britische Landmaschinenindustrie, für welche das Jahr 1977 ein Rekordjahr war, wurden doch für rund 3 Milliarden Franken Landmaschinen exportiert. Ein Grossteil der britischen Landmaschinenindustrie und verschiedene namhafte Firmen des Auslandes zeigten in London ihre Erzeugnisse während 5 Tagen einem zahlreich anreisenden Publikum. Nachstehend wird über einige technische Entwicklungen berichtet.

Gerätesteuerungen in Traktoren

Die rasche Entwicklung von «leisen» Kabinen, um den 1976 wirksam gewordenen britischen Lärmvorschriften zu entsprechen, hat vielen Landwirten ernste Probleme gebracht, und damit auch den Händlern und Herstellern von Geräten und Maschinen, denn die Einstellung von Srüthern, Futtererntemaschinen, Rübenerntemaschinen, Bagger- und Ladeansätzen, Heckenschneidern usw. sollte ja während der Fahrt von der Kabine aus möglich sein.

Die für die meisten Traktoren wahlweise gegen Aufpreis erhältlichen Hydraulikventile bieten eine Teillösung, die für solche Landwirte zufriedenstellend ist, die sich hauptsächlich an die Erzeugnisse eines einzigen Traktorenherstellers halten. Für Landwirte, die sich aus bestimmten Gründen mit ihren Maschinen und Geräten nicht so einseitig festlegen können

oder wollen, ist diese Lösung schon nicht mehr so zufriedenstellend. Vom Standpunkt des Herstellers komplizierterer Maschinen ist diese ihm durch den alleinigen Verlass auf die Hydraulik des Traktors aufgezwungene Einschränkung unakzeptabel. Er will Steuerungen im Traktor, die den Steuerungsmöglichkeiten seiner Maschinen gerecht werden. Das heisst, er braucht eine einwandfreie Methode, welche die sichere und verlässliche Steuerung der Maschine aus dem Kabineninneren des Traktors gestattet.

Dank der Bemühungen der Vereinigung der Landmaschinenhersteller war es nun möglich, auf der Royal Smithfield Show 1977 zumindest ein paar Prototypen von Steuerungen zu sehen, auf die man sich im Prinzip geeinigt hat, und zwar unter Mithilfe des nationalen Institutes für landw. Maschinenwesen, der für die Sicherheit in der Landwirtschaft zuständigen Körperschaft, und der Gesundheits- und Sicherheitsbehörde. Die Grundlage dieser Entwicklungsarbeiten, durch welche die in den Traktor eingebauten Kontrollen und Steuerungen ergänzt und nicht ersetzt werden sollen, ist es, für genormte Oeffnungen hinten und vorne in der «leisen» Kabine und auch für Befestigungsorte und -methoden für Hebel in der Kabine zu sorgen, mit deren Hilfe die Geräte und Maschinen eingestellt und gesteuert werden können.

Für langfristige Lösungen der grossen Ackertraktorenproduzenten ist es noch zu früh; aber die meisten sind schon in der Lage, ihre Vertretungen klar über die Stellen zu informieren, wo Löcher in die Kabinen geschnitten werden dürfen und wie gross oder wie klein sie zu sein haben.

Grosses Interesse besteht unter den Besuchern natürlich für die Kontrollen selbst. Abermals werden einige Feldhäcksler elektrisch gesteuert; aber die allgemeine Tendenz geht doch in Richtung auf mechanische Kontrollen in der Kabine, die mit Hydraulikventilen an der Maschine, bzw. dem Gerät verbunden sind. Auf diese Weise ist es nicht nötig, Hydraulikschläuche bis in die Kabine zu führen.

Unter diesen mechanischen Kontrollen trifft man sowohl Stäbe mit Gelenken als auch Bowdenzüge an. Bezüglich ihrer Beschaffenheit besteht ziemlich viel Freiheit. Auf diesem Gebiet sind nicht nur die Lösungen bekannter Firmen, sondern auch einiger sich darauf spezialisierender «Neulingen» zu sehen.

Das Ziel der britischen Ackertraktorenproduzenten ist es natürlich, die in den Traktor eingebauten Kontroll- und Steuermöglichkeiten so vielseitig zu gestalten, dass sie den Grossteil der allgemein in Gebrauch stehenden Geräte erfassen. Schon 1976 wurde von einem britischen Hersteller eine Standardkonsole zur Bedienung von ausserhalb des Ackerschleppers befindlichen hydraulischen Einrichtungen gezeigt. Eine andere Firma bietet die oft benötigte Möglichkeit der Anschlussnivellierung von einer Mehrzweckkonsole aus.

Traktoranhängerbremsen

Die Probleme der Bremsung von Anhängern sind in gewissem Sinne die gleichen wie mit der Fernsteuerung der Geräte, denn beide unterliegen in ihrer Entwicklung den gegenwärtigen und den für die Zukunft zu erwartenden nationalen und internationalen Vorschriften. Der Hauptunterschied im Falle der Bremsen besteht in den Strassenverkehrsvorschriften.

In Grossbritannien werden von der Ackerschlepperkabine aus zu bedienende Anhängerbremsen durch die Möglichkeit einer durch eine Oeffnung in der Kabine geführten Betätigung (in der Mehrzahl der Fälle wohl ein Kabel) vorübergehend möglich sein.

Auf lange Sicht ist jedoch die hydraulische Betätigung der Anhängerbremsen ins Auge gefasst, wobei der Bremshebel eine ganz bestimmte einheitliche Position haben wird. Die Hydraulikanschlüsse werden so gestaltet sein, dass sie nicht mit anderen Hydraulikanschlüssen verwechselt werden können.

Viele Hersteller zeigen bewährte Servobremssysteme für Anhänger. Was künftige EG-Direktiven und / oder britische Vorschriften in Zukunft erfordern werden, ist im Augenblick noch nicht eindeutig vorauszusehen. Wahrscheinlich, und das wäre zu wünschen, wird den Konstrukteuren ziemlich viel Spielraum gelassen werden. Das heisst, man verlangt eine für den jeweiligen Fall bestimmte Leistung und Verlässlich-

keit, überlässt es aber dem Konstrukteur, wie er das Ziel erreichen will.

Vernünftige Preise sind wichtig. Und da moderne Ackertraktoren bereits über eine ausreichende und flexible hydraulische Kraftquelle verfügen, und hydraulische Einrichtungen zur Ausnützung dieser Kraftquelle bereits zu vernünftigen Preisen zur Verfügung stehen, liegt es wohl auf der Hand, die Hauptentwicklung in dieser Richtung zu erwarten.

Mähdrescherentwicklungen

Die Leistungen moderner Mähdrescher haben ein solches Niveau erreicht, dass man eigentlich von der Smithfield Show 1977 kaum etwas Neues von Bedeutung erwarten konnte. Und doch sind bei mehreren grossen Marken bedeutende Neuheiten zu sehen. Für die Hochleistungsmaschinen des britischen Hauptherstellers von Mähdreschern gibt es ein neues Förderbandsystem zwischen dem Mähbalken und der Förderschnecke, das die Ausrichtung der Ähren nach vorne, ehe sie zum Zylinder kommen, beschleunigen und die Arbeit mit Saaten, die bei der Ernte in Schwaden gelegt werden, wie zum Beispiel Raps, erleichtern soll.

Nicht alle Neuentwicklungen sind grösser und teurer. Ein kleinerer Mähdrescher einer bestimmten Marke erreicht Schnittbreiten von 2,50 m und hat den Getreidevorratsbehälter zwischen Fahrer und Motor, um Lärm und Hitze vom Mann auf der Maschine abzuhalten. Maschinen dieser Art werden in der Regel ohne Kabine verkauft, und erst bei den meisten teureren Mähdreschern gibt es vor Lärm und Staub schützende Kabinen. Der kleinere Mann ist aber deshalb nicht unbedingt schutzlos. Ein relativ billiger Staubschutz ist ein Helm mit einem kleinen batteriebetriebenen Ventilator, der die Luft durch ein Filter ansaugt und unter den Helm vor Augen und Nase drückt.

Ballenpressen und Ballenmanipulation

Die «normalere» Heu- und Strohernte 1977, nach der Dürre des Jahres 1976, hat die Bestätigung geliefert, dass die grossen zylindrischen Rundballen beim Heu in Grossbritannien in naher Zukunft nur eine begrenzte Rolle spielen werden. Hingegen haben viele Entwicklungen zur Manipulation von Ballen herkömmlicher Grösse und Form, d. h. von recht-

eckigen Ballen, noch mehr an Bedeutung gewonnen. Mit Hilfe leichter hydraulischer Transporter auf Rädern können selbst mit kleinen Ackertraktoren Gruppen von etwa 48 Ballen ohne manuelle Anstrengung rasch bewältigt werden. Das Zusammenbinden von 16 bis 20 Ballen zu grösseren Paketen ist noch sicherer und verlässlicher geworden, seitdem man die Pakete vor dem Zusammenbinden von oben festdrücken kann. Durch diese zusammengebundenen Ballenpakete wird der Transport von Heu und Stroh über grössere Entfernungen sehr erleichtert.

Ernte von Wurzelfrüchten

Eine gute Häufelung wird von vielen Kartoffelbauern weiterhin als sehr wichtig angesehen. Die meisten Legemaschinen sind zweireihige traktorgezogene Einheiten. Beim Furchenziehen und beim Legen hat die Vereinigung von Ackertraktor und Maschine und Gerät sicher Vorteile. Bei der Rodung lässt sich aber sehr viel für zweireihige Maschinen mit Eigenantrieb sagen, vor allem wenn sich der Antriebsteil gleichzeitig auch für das Ziehen einer zweireihigen Legemaschine verwenden lässt.

Unter den neuen Maschinen für das Ernten von Wurzelfrüchten befindet sich das neueste Modell einer zweireihigen «Ausziehmaschine» mit Seitenladung. Schnellwechselschare sind natürlich vielseitiger und lassen sich auch für Kartoffeln verwenden, eignen sicher aber weniger gut als Ausziehmaschinen für frühe Karotten.

Bewässerung und Flüssigmistverteilung

Nach den Anregungen des Jahres 1976 scheinen einige Wasserwerkverwaltungen in trockenen Gebieten bereit, in begrenztem Ausmass Erweiterungen der landw. Bewässerung zuzustimmen. Die mobile Ausrüstung mit Schlauchhaspeln ist deshalb sehr verbreitet. In einigen Gegenden, in der Nähe von Stadtgebieten, sind Schlauchanlagen geeignet, zumindest potentiell, das Problem der Luftverseuchung beim Flüssigmistspritzen zu lösen, indem man den Mist aus einem langsam gefahrenen Ausleger zu Boden tropfen lassen kann.

Unter den vielen verschiedenen Flüssigmisttankern herkömmlicher Bauart sind auch einige wenige, welche das Einbringen des Flüssigmistes direkt in den Boden gestatten. Das ist eine attraktive Me-

thode, nur darf man dabei nicht die Schwierigkeiten ausser acht lassen, welche sich daraus ergeben können, dass zum Aufreissen Zinken durch den Boden gezogen werden müssen. Die meisten Landwirte haben sich mit der täglichen Mühe abgefunden, mit einem traktorgezogenen Flüssigmistschraper zu arbeiten, weil sich derselbe den meisten vorhandenen Gebäude anpassen lässt. Wo aber zweckgebaute Anlagen geplant sind, sollten auf jeden Fall die Möglichkeiten automatischer oder mit Knopfdruck zu betätigender Schraper in Erwägung gezogen werden.

Fördern und Heben

Geländegängige Gabelhubwagen und Gabelstapler finden in der Landwirtschaft für die verschiedensten Zwecke steigende Verwendung. Je breiter das Angebot wird, um so mehr verwischen sich auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Arten dieser Maschinen und auch zwischen diesen Maschinen und Ackertraktoren. Dabei stellt sich die Frage, welche Sicherheitsbestimmungen Geltung haben. Deutlich zutage tretende Tendenzen gehen in Richtung auf den Allradantrieb, manchmal auch auf die «Zapfen»-Lenkung, und auf die Breitstellung einer schützenden Kabine, so dass das Fahrzeug im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen ruhig als Zugmaschine verwendet werden kann, vorausgesetzt, dass ein guter Zughaken vorhanden ist. J.M.

Anmerkung der Redaktion: Dieser Bericht erscheint mit einiger Verspätung. Wir bitten Autor und Leser um Verständnis und danken dafür bestens.

«Schweizer LANDTECHNIK»

Administration: Sekretariat des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik-SVLT, Altenburgerstrasse 25, 5200 Brugg/AG
Tel. 056 - 41 20 22, Postcheck 80 - 32608 Zürich — Postadresse «Schweizer Landtechnik», Postfach 210, 5200 Brugg/AG.

Inseratenregie: Hofmann-Annoncen, Postfach 16, 8162 Steinmaur/ZH — Tel. 01 - 853 1922 - 24.

Erscheint jährlich 15 Mal. Abonnementspreis Fr. 16.50. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitschrift gratis zugestellt.

Abdruck verboten. Druck: Schill & Cie. AG, 6000 Luzern.

Die Nr. 6/78 (BEA-Nr.) erscheint am 20. April 1978

Schluss der Inseratenannahme ist am 6. April 1978

Hofmann-Annoncen, Postfach 16, 8162 Steinmaur ZH
Telefon (01) 853 1922 - 24
